

KNY-20-00481

Diss

Bahnpolizei und allgemeine Polizei

Eine Abgrenzung der Zuständigkeiten hinsichtlich
der Maßnahmen gegenüber Dritten
(dem Publikum)

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde einer Hohen
Juristischen Fakultät
der Ruprecht-Karls-Universität zu Heidelberg

Vorgelegt von

Johannes Golz

aus Friedeberg / Neumark

5486-980

1934

J. Kruse & Söhne, Buchdruckerei und Verlag, Bruchsal in Baden.

Referent:

Geh. Hofrat Professor Dr. Gerhard Anschütz.

Abgedruckt im „Archiv für Eisenbahnwesen“ 1935,
S. 13-50 und S. 295-334.

KNY-20-00481



Inhalts-Übersicht.

I. Einleitung	1
1. Uebersicht über die Probleme der Arbeit	1
2. Begriffe und Wesen von Bahn- und allgemeiner Polizei	2
3. Geschichtliches, insbesondere die Entwicklung der Bahnpolizei	4
4. Die geltenden gesetzlichen Grundlagen	8
II. Die Abgrenzung der Zuständigkeiten bei den Eisenbahnen des allgemeinen Verkehrs	12
1. Im allgemeinen	12
a) Die Bahnpolizeibeamten, die Streifer und der Fahndungs- dienst	12
b) Die Bahnpolizei ist der allgemeinen Polizei gleich- und nebengeordnet; die Bahnpolizei geht als besondere Polizei der allgemeinen vor	15
c) Die Abgrenzung in Richtung der örtlichen Zuständigkeit	17
d) Die Abgrenzung in Richtung der sachlichen Zuständigkeit	18
e) Die Polizeipflichtigen	20
f) Die Rechtsetzungsgewalt der Bahnpolizei	22
2. Im besonderen	23
a) Bahnpolizei und Sicherheitspolizei	23
aa) bei Wegen und Straßen	24
bb) bei Bahnhofsvorplätzen	26
cc) Ueberschreitung der örtlichen Zuständigkeitsgrenzen bei dringender Gefahr	30
dd) Beispiele sicherheitspolizeilicher Maßnahmen	31
b) Bahnpolizei und Gaststättenpolizei	33
aa) Die Neben- und Hilfsbetriebe der Eisenbahnunter- nehmungen	33
bb) Die Zuständigkeit bei den von der Deutschen Reichs- bahngesellschaft verwalteten Bahnen des allgemeinen Verkehrs	34
cc) Die Zuständigkeit bei den übrigen Bahnen des all- gemeinen Verkehrs	44
c) Bahnpolizei und Gewerbepolizei	44
d) Bahnpolizei und Gesundheitspolizei	55
III. Die Zuständigkeiten von Bahnpolizei und allgemeiner Polizei bei der Untersuchung und Verfolgung strafbarer Handlungen	55
IV. Beilegung und Entscheidung der Zuständigkeitsstreitigkeiten	61
V. Die Wahrnehmung der polizeilichen Aufgaben bei den Bahnen von untergeordneter Bedeutung	65
VI. Zusammenfassung der Ergebnisse	67
Literatur-Verzeichnis und Abkürzungen	71

Lebenslauf.

Als Sohn des Lehrers Johannes Golz und seiner Ehefrau Hedwig, geb. Koch wurde ich am 5. September 1907 in Friedeberg (Neumark) geboren. Ich besuchte die Vorschule und das humanistische Gymnasium meiner Vaterstadt und bestand Ostern 1926 in Friedeberg die Reifeprüfung. An den Universitäten Marburg, Berlin und Heidelberg studierte ich Rechtswissenschaft und schloß diese Studien mit dem juristischen Doktorexamen in Heidelberg ab. Die mündliche Prüfung fand am 6. Juni 1934 statt.

